

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



Nächste
Mahnwache:
Fr. 13. Oktober
2017



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

Freitag 8. September 2017, 12.30-13.15 Uhr, Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Schreiben gegen Mauern

Die israelische Schriftstellerin Lizzie Doron durchbricht Schranken in Israel/Palästina

Lesen Sie darüber mehr auf der Rückseite >>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Danach gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Empfohlene Lektüre

Lizzie Doron

- Who the Fuck Is Kafka, München, 3. Auflage 2017
- Sweet Occupation, München, 2017

Neuerscheinung:

Mark Braverman

- Die Mauer überwinden, Ein prophetisches Plädoyer für Israel und Palästina, Berlin/Hamburg, 2017

Regelmässige Hinweise/Links: www.nahostfrieden.ch
www.palaestina.ch



Schreiben gegen Mauern

Lizzie Doron



Foto: Stephan Röhl

Lizzie Doron wurde 1953 in Tel Aviv, Israel, geboren. Sie wuchs in einem Viertel auf, in welchem sich Überlebende der Shoa angesiedelt hatten, zu denen auch ihre Mutter gehörte. Doron verliess den Stadtteil mit 18 Jahren, um als Kibbuznik auf den Golanhöhen zu leben. Anschliessend studierte sie Linguistik. Von ihr sind bisher sieben Bücher erschienen. Das Buch "Who the Fuck Is Kafka" wurde in Israel nicht gedruckt und auch "Sweet Occupation" erscheint zuerst in Deutschland. In beiden Büchern ist inmitten des israelisch-palästinensischen Konflikts Dorons Ringen um Wahhaftigkeit im Umgang mit ihren Gefühlen spürbar. Spannungen in den Gesprächen „mit dem Feind“ werden nicht schöngeredet und unversöhnliche Momente nicht von einem übermächtigen Harmoniebedürfnis erdrückt. Unerschrocken geht sie auf die bedrohlichen „Fremden“ zu. Sie sagt: "Vielleicht bin ich verrückt. Aber in meinem Alter noch einmal eine neue Identität entwickeln zu können, ist ein Geschenk. Leben, Religion, Charakter – ich sehe vieles in einem anderen Licht."

Die Absurdität des Alltags

Im Buch *Who the Fuck Is Kafka* setzt sich Lizzie Doron mit der Absurdität des Alltags in Israel/Palästina und mit den beschädigten Beziehungen zwischen Besatzern und Besetzten auseinander:

Nadim: Guten Tag, mein Name ist Nadim Abu Heni, und ich bitte um einen Termin im Innenministerium, wegen einer Familienzusammenführung mit meiner Frau, Laila Abu Heni.

Der Beamte: Ich sehe in Ihren Akten, dass Ihre Frau die befristete Aufenthaltsgenehmigung bis Ende 2011 hat.

Nadim: Ich weiss, das ist das Problem, diesmal erbitte ich einen Termin, um eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen.

Der Beamte: Wir werden Sie hinsichtlich eines möglichen Termins benachrichtigen.

Nadim: Wann wird das sein? Es sind schon fast sechzehn Jahre vergangen, ich möchte wissen, wann man mir mitteilt, dass ich einen Antrag auf eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung stellen kann.

Der Beamte: Geduld, man wird Sie benachrichtigen, Sie werden von uns hören, wenn es so weit ist.

Nadim: Geduld habe ich, aber um zu erfahren, wann es soweit ist, brauche ich einen Termin.

Der Beamte: Mein Herr, Sie stören mich bei der Arbeit. Er legt den Hörer auf.

Lizzie Doron, *Who the Fuck Is Kafka*, München 3. Auflage 2017 (1. Auflage 2015), S. 222f.

Wer ist der Feind?

Im Buch *Sweet Occupation* führt Lizzie Doron Gespräche mit palästinensischen Terroristen und israelischen Kriegsdienstverweigerern:

Aus dem Vorwort von „Sweet Occupation“:

Um dieses Buch zu schreiben, traf ich mich mit Terroristen und Verrätern, ich verbrachte mehr als ein Jahr mit Menschen, die im Gefängnis gesessen hatten. (...)

Viele meiner Freunde werfen mir vor, ich sei zu weit gegangen, habe rote Linien überschritten, Verleger meines Landes warnten mich, dieses Buch werde womöglich nie in Israel erscheinen.

Aber ich hatte keine Alternative.

Lizzie Doron, *Sweet Occupation*, München 2017, Auszüge aus S. 9-11

Die Gespräche von Lizzie Doron in „Sweet Occupation“ wurden möglich dank der Arbeit der Nichtregierungsorganisation *Combatants for peace*: "Ja. Wir sind fähig, diese Realität zu verändern und die Sprache des Blutvergiessens in eine Sprache von Dialog und Frieden zu verwandeln." *Combatants for peace*: <http://cfpeace.org/>

Beachten Sie zudem die Website ► www.nahostinfo-bern.ch

Kontaktadresse Mahnwache: berner.mahnwache@gmx.ch

Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / www.refbejus.ch/oeme